



Impuls*Raum

Liebe Multiplikator*innen, liebe Interessierte,

wir, das Theater*Labor, sind als Abteilung des COMEDIA Theaters, welche alle partizipativen Angebote bündelt, sehr an dem direkten Kontakt mit unseren Zielgruppen interessiert. Ob mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen oder Multiplikator*innen – wir suchen den Dialog auf verschiedensten Ebenen und möchten sie miteinander in den Austausch bringen. Dafür eröffnen wir (Begegnungs-)Räume, um gemeinsam zu forschen, zu experimentieren, zu entdecken, zu hinterfragen, zu diskutieren und neu zu denken. Über die intensive Auseinandersetzung mit Themen, Ästhetiken und Formen sowie das eigene künstlerische Tun, möchten wir die Wahrnehmung schärfen und neue Perspektiven eröffnen. Eine eigene Haltung zu entwickeln sowie selbstbewusst mit Theaterkunst umzugehen, steht dabei im Fokus. Dabei arbeiten wir jenseits der Kategorien Richtig und Falsch, sondern knüpfen an der persönlichen Erfahrung und den Gedanken der*des Einzelnen an.

Der Impuls*Raum möchte genau dazu Anstoß geben. Er ist eine Sammlung von Materialien, die theoretischen sowie spielpraktischen Input gibt und Impulse setzt, sich mit der Produktion auseinanderzusetzen. Der Impuls*Raum möchte Ihnen, den Multiplikator*innen, dafür Methoden an die Hand geben, die am Erlebten, Gesehenen sowie an eigenen Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen anknüpfen und diese künstlerisch bearbeiten. In diesem Rahmen möchte er nicht erklären, sondern vielmehr mittels Übungen die künstlerischen Schwerpunkte sowie die ästhetischen Erfahrungen, die die Inszenierung bietet, spielpraktisch vertiefen.

In der Produktion „Koffer auf Reisen“ begegnen sich zwei Personen, die im Chaos des eigenen Gepäcks ins heftige Zanken geraten und sich darüber besser kennenlernen. Spielerisch und humorvoll wird in dem Stück das Thema Streit behandelt. Denn Streiten kann richtig Spaß machen! Doch wann wird aus dem Spaß Ernst? Wo liegen dabei meine eigenen Grenzen sowie die Grenzen meines Gegenübers? Und wie kann ich diese deutlich machen bzw. wahrnehmen? Die folgenden Übungen sollen dazu dienen, sich mit den Kindern gemeinsam vertiefend mit dem Thema Streit auseinanderzusetzen.

Ich möchte Sie dazu ermutigen, die Übungen flexibel zu betrachten und sie als Denkanstöße zu verstehen, die modular anwendbar sind. Sie kennen Ihre Gruppe mit ihren Bedürfnissen, ihren Kenntnissen sowie ihrem Können sehr genau und können daher viel besser einschätzen, was sie mit Ihren Teilnehmer*innen davon umsetzen können. Seien Sie also mutig, Dinge auszuprobieren, Übungen zu variieren, Schritte hinzunehmen oder wegzulassen, um sie Ihrer Gruppe genau anzupassen. Bei einigen Übungen gibt es Tipps, die darauf hinweisen, wie die jeweilige Übung komplexer gestaltet bzw. erweitert werden kann.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Ausprobieren der Übungen und einen schönen Theaterbesuch!

Sarah Modeß
Theaterpädagogin

Kontakt Theater*Labor:
theaterlabor@comedia-koeln.de
0221 888 77 321

Wir freuen uns über Feedback und Anregungen von Ihnen und Ihrer Gruppe. Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren – wir freuen uns!

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	2
Besetzung	4
Anregungen zur Vor- und Nachbereitung	5
• Schön, dass du da bist!.....	5
• Ich packe meinen Koffer und nehme IMMER mit	5
• Ja-Nein-Kreis	5
• Alles nur kein Koffer.....	6
• Bewegte Statuen	6
• Pitch deinen Phantasie-Gegenstand	7
• Streiten mit Spaß	8
• So sieht meinLieblingsschimpfwort aus	8
• Gespräch über Streit	9
• Wenn ich mich streite ... – Fragebogen und Gespräch	9
• Sauer sein und sich vertragen – Standbilder	9
• Impulse für das Nachgespräch	10
Anhang	11



Praxis



Austausch



Input



Foto©Christopher Horne

Koffer auf Reisen (6+) UA

von Geert Genbrugge aus dem Niederländischen von Eva Maria Pieper

Zwei Menschen, unterwegs zu unterschiedlichen Zielen und so verschieden wie Tag und Nacht, stehen sich plötzlich gegenüber. Voll bepackt finden sie keinen Weg aneinander vorbei und verheddern sich im Chaos ihrer Habseligkeiten. Bald weiß keine*r mehr, wem welches Gepäckstück gehört und was denn bloß in welchem drin ist. Sie geraten also aneinander und merken im wilden Gezanke, dass miteinander streiten ein Weg sein kann, einander besser zu verstehen.

Regisseurin Deborah Krönung erzählt mit „Koffer auf Reisen“ nicht nur humorvoll übers Streiten, sondern vor allem darüber wie schön es ist, anderen Menschen zu begegnen, offen zu sein und sich im Leben überraschen zu lassen.

Besetzung	Kübra Sekin, Maximilian von Ulardt
Inszenierung	Deborah Krönung
Bühne & Kostüm	Annika Garling
Dramaturgie	Anna Stegherr
Theaterpädagogik	Sarah Modeß, Alina Speer
Bühnenbau	Michael Witt, David Niederprüm
Technik Licht und Bühne	Aaron Gawlinski, Dietrich Schuckließ, Michael Sulkowski
Regieassistenz	Vivien Wirtz, Maria Scholz

**Premiere im COMEDIA Theater
am 7. November 2023**

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag GmbH, Theater & Medien

Inszenierungsfotos sowie Einblicke in die Arbeit mit den Premierenklassen der Produktion finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.comedia-koeln.de/buehne/theater-fuer-junges-publikum/unsere-produktionen/koffer-auf-reisen/>

Wir sagen DANKE an unsere zwei Premierenklassen – die beiden 4. Klassen der KGS Gotenring mit Frau Hotze und Herrn Jünemann!

COMEDIA Theater Köln | Künstlerische Leitung: Jutta M. Staerk, Manuel Moser | Spielzeit 2023/24 |

Redaktion: Sarah Modeß | Gestaltung: Astrid Hage | Vondelstraße 4–8, 50677 Köln | Telefon: 0221 888 77 333 | www.comedia-koeln.de

ANREGUNGEN ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG



Schön, dass du da bist!

Alle stehen im Kreis. Es wird ein „Schön, dass du da bist!“ + Name der*s Nachbar*in nach rechts herum gegeben, sodass jede*r einmal deutlich hörbar begrüßt wird. Wichtig ist, dass sich die Nachbar*innen dabei direkt in die Augen schauen.

Dauer: 3–5 Minuten
Anforderungen: leere Spielfläche



Ich packe meinen Koffer und nehme IMMER mit ...

Die Gruppe steht im Kreis. Jede Person überlegt, was ihr so wichtig ist, dass sie es immer mit auf Reisen nimmt. Das kann ein Gegenstand, Personen, Tiere oder etwas Ideelles sein (Gefühle, Zeit,...) Wenn jede*r etwas im Kopf hat, beginnt das Spiel „Ich packe meinen Koffer und nehme immer mit...“. Jede*r sagt also reihum, was er*sie immer mitnimmt und wiederholt dabei alle Sachen, die zuvor von den anderen Mitspieler*innen schon genannt wurde.

Dauer: 10 Minuten
Anforderungen: leere Spielfläche



Ja-Nein-Kreis

Schritt 1: Die Gruppe steht im Kreis. Das Wort „Ja“ wird durch den Kreis gegeben. Dabei schaut die Person, die das „Ja“ gerade weitergibt, seinem*r Nachbar*in direkt in die Augen und darf selbst entscheiden, wie er*sie das Wort ausspricht. Jede*r Teilnehmer*in darf mit Lautstärke, Emotion etc. improvisieren z.B. flüstern, schreien, traurig, unsicher, selbstbewusst, fröhlich, aufgeregt etc.

Dauer: 10 Minuten
Anforderungen: leere Spielfläche

Schritt 2: Nun wird das Wort „Nein“ ins Spiel gebracht und bringt einen Richtungswechsel mit sich. Das heißt, wenn das „Ja“ durch den Kreis gegeben wird, kann jede*r, der*die dran ist, anstatt „Ja“ auch „Nein“ sagen. Dafür muss er*sie der Person in die Augen schauen, von der gerade das „Ja“ weitergegeben wurde. Damit ändert sich nicht nur die Richtung, sondern auch das Wort: Es wird nun solange das „Nein“ weitergegeben, bis wieder jemand „Ja“ in die andere Richtung gibt. Auch in diesem Schritt dürfen die Wörter individuell gestaltet und ausgesprochen werden.

Schritt 3: Das Prinzip des Kreises und des Richtungswechsels bleibt. Die Worte „Ja“ und „Nein“ werden nun von jeder Person, die dran ist, mit einer konkreten Geste/Bewegung verbunden. Auch hier ist Improvisation bei Sprache und Körper erwünscht.

Schritt 4: Die Stimme wird weggenommen und es wird nicht mehr über Worte, sondern nur noch über Blicke und Bewegung kommuniziert. Dafür ist es wichtig, dass sowohl die Bewegung ein klares „Ja“ bzw. „Nein“ ausdrückt als auch der Blickkontakt stimmt, damit auch der Richtungswechsel im Kreis deutlich erkennbar ist.



Alles nur kein Koffer

Die Gruppe steht im Kreis. In der Mitte steht ein Koffer, der alles ist, nur kein Koffer. Das heißt, er soll im Folgenden umfunktioniert und als etwas Anderes (Gegenstand, Person, Tier, ...) gesehen werden. Ein*e Teilnehmer*in beginnt, nimmt den Koffer und bespielt ihn so, dass erkennbar ist, was er sein soll (z.B. den Koffer hinlegen, den eigenen Kopf drauf legen → Kissen; Koffer in den Arm nehmen und wiegen → Baby usw.). Die Gruppe kann raten, was dargestellt wird. Anschließend ist die*der nächste Teilnehmer*in mit einer neuen Idee an der Reihe.

Dauer: 10–15 Minuten
Anforderungen: leere Spielfläche,
Koffer (alternativ Tasche/Rucksack)



Bewegte Statuen

Im Stück „Koffer auf Reisen“ haben die beiden Figuren allerhand in ihrem Gepäck, was allerdings nur benannt und für das Publikum niemals sichtbar wird. Jede*r Teilnehmer*in überlegt für die folgende Übung, was die beiden Figuren im Koffer haben könnten. Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt – es darf groß gedacht werden: von Waschmaschine bis hin zu Zeit kann alles im Koffer stecken.

Dauer: 20 Minuten
Anforderung: leere Spielfläche,
ggf. Musik

Schritt 1: Die Teilnehmer*innen gehen jeweils zu zweit zusammen. Es sollen jeweils die Dinge körperlich in Form von Statuen dargestellt werden, die sich jede*r Teilnehmer*in zuvor überlegt hat. Zunächst ist Person A der*die Bildhauer*in, der*die Person B zu einer individuellen Statue formt. Der*die Bildhauer*in darf seine*ihre Statue so formen, wie er*sie will, indem er*sie vorsichtig die Haltung der Arme, Beine, des Oberkörpers und Kopfes seiner*ihrer Statue verändert. Um die Mimik der Statue zu verändern, macht er*sie diese vor. Es wird nicht gesprochen, sondern nur über den Körper kommuniziert. Die Statue speichert die Haltung des Körpers inkl. Mimik zu der erdachten Sache genau ab, sodass diese jederzeit wieder hergestellt werden kann.

Schritt 2: Nun geht die Statue in die neutrale Position und probiert verschiedene Tempi und Qualitäten aus, um in die zuvor erbaute Haltung zu kommen (z.B. in Zeitlupe in die Statue, schnell wieder in neutrale Haltung oder schnell in die Pose, dann in Zeitlupe wieder in die neutrale Haltung übergehen). Anschließend tauschen die Statue und der*die Bildhauer*in die Rolle, sodass auch der/die erdachte Gegenstand/Sache von Person B dargestellt werden kann.

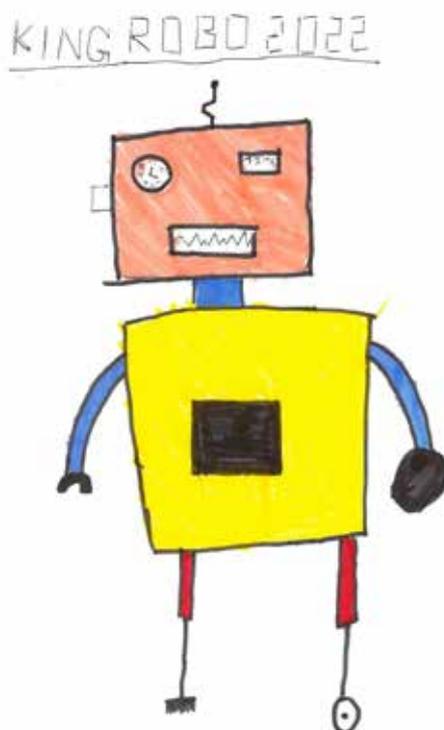
Schritt 3: Die Gruppe wird geteilt. Die Teilnehmer*innen der einen Gruppenhälfte verteilen sich einzeln im Raum. Wenn die Musik beginnt, nehmen sie in verschiedenen Tempi ihre Stauen ein. Dabei wechseln sie ständig zwischen neutraler Haltung und erbauter Pose. Die andere Hälfte der Gruppe darf sich als Besucher*innen wie in einem Museum durch den Raum bewegen, bei den verschiedenen Statuen stehen bleiben und diese betrachten. Die Statuen können hier u.a. mit Blicken spielen und so Kontakt mit den Besucher*innen aufnehmen. Wie in einem Museum dürfen die Besucher*innen die Statuen nicht berühren! Im Anschluss wird gewechselt, sodass alle einmal Statuen und einmal Museums-Besucher*innen sind.



Pitch deinen Phantasie-Gegenstand!

Um die eigene Phantasie anzuregen und Unmögliches gedanklich möglich zu machen, dürfen sich in dieser Aufgabe ganz neue Gegenstände ausgedacht werden, die es noch gar nicht gibt. Es geht um tolle Erfindungen der Teilnehmer*innen: Die Gruppe teilt sich in Kleingruppen von 4-5 Teilnehmer*innen. Jede Gruppe hat nun die Aufgabe, sich einen Gegenstand auszudenken, den es noch nicht gibt. Dieser Gegenstand soll am Ende vor der gesamten Gruppe als sog. „Pitch“ präsentiert werden. Jede Gruppe muss sich also überlegen, wie sie ihren ausgedachten Gegenstand präsentieren. Er kann körperlich von einer*inem oder mehreren Teilnehmer*innen dargestellt werden. Oder die Teilnehmer*innen malen ihre Erfindung und zeigen das Bild bei der Präsentation. Wichtig ist, dass die Gruppe sich einen Namen für die Erfindung ausdenken sowie die Funktion genau benennen können.

Dauer: 20 Minuten
Anforderung: leere Spielfläche,
ggf. Musik





Streiten mit Spaß!

Die Gruppe teilt sich in zwei gleichgroße Teile auf, die sich gegenüber in zwei Reihen aufstellen. Nun ist jede Gruppe abwechselnd an der Reihe: Immer ein*e Teilnehmer*in (am besten chronologisch nach Aufstellung) darf sich ein Schimpfwort ausdenken, das dann von seiner*ihrer gesamten Gruppe chorisches wiederholt wird und der anderen Gruppe entgegen gepfeffert wird. Wichtig ist, dass nur in der vorgegebenen Kategorie beschimpft werden darf: In der ersten Runde dürfen sich nur in der Kategorie Obst und Gemüse Schimpfworte ausgedacht werden (z.B. „Du schrumpelige Weintraube!“) und in der zweiten Runde nur Haushaltsgegenstände (z.B. „Du schimmelige Klobürste!“).

Dauer: 20 Minuten
Anforderung: leere Spielfläche

Wichtig!: Es darf nur kollektiv die gegenüberstehende Gruppe beschimpft werden und nicht eine Einzelperson. Es soll um den Spaß am Streiten gehen. Sollten trotz der vorgegebenen „unverfänglichen“ Kategorien diskriminierende Dinge gesagt werden, sollte das im Gespräch mit den Teilnehmer*innen besprochen werden!



So sieht mein Lieblingsschimpfwort aus

Jede*r Teilnehmer*in darf sich aus der vorherigen Übung sein*ihr Lieblingsschimpfwort aussuchen und dieses malen. Wenn alle ihre Schimpfworte gemalt haben, legen sie ihre Bilder gut sichtbar aus. Nun kann sich die Gruppe im Raum bewegen und jedes Bild einmal ansehen.

Dauer: 15 Minuten
Anforderung: Papier, Stifte



Ein stinkiger
Hamschu (090)



Gespräch über Streit

Jeder Mensch streitet einmal. Das kann gut tun oder sogar Spaß machen. Aber Streitsituationen können auch schnell kippen und verletzend sein. Zudem gibt es unterschiedliche Facetten von Streit. Die folgenden Impulse sollen Anstoß geben, über unterschiedliche Aspekte von Streit nachzudenken, Situationen / das eigene Verhalten zu reflektieren und in der Gruppe über Grenzen zu sprechen:

- Ist streiten gut oder schlecht? (Beispielsituationen benennen)
- Welche Dinge solltest du beim Streiten nicht tun? (verbal und körperlich)
- Skala legen & diskutieren: was ist am schlimmsten?
- Wie streitest du gut? / Was ist ok beim Streiten?
- Aspekte aufschreiben und in die Mitte legen

Dauer: 20 Minuten
Anforderung: Platz für eine gute Gesprächssituation (z.B. Sitzkreis o.ä.), Edding, Papier



Wenn ich mich streite ... – Fragebogen + Gespräch

Im Anhang finden Sie einen Fragebogen, der den Teilnehmer*innen Anstoß geben soll, individuell über das Thema Streiten nachzudenken. Diesen kann jede*r Teilnehmer*in für sich allein ausfüllen. Im Anschluss können Dinge davon in der großen Gruppe freiwillig geteilt werden (keine*r muss!).

Dauer: 10 Min. + 10 Min. Gespräch
Anforderung: Fragebogen (s. Anhang), Stifte



Sauer sein und sich vertragen – Standbilder

Die Gruppe wird in zwei Gruppen geteilt. Jede Gruppe soll ein Standbild (wie ein Gruppenfoto) zu einem Thema stellen. Inhaltliche Grundlage dafür ist der ausgefüllte Fragebogen der vorherigen Übung. Gruppe A beginnt und stellt ein Standbild zur Überschrift „sauer sein“. Alle Teilnehmer*innen der Gruppe A überlegen sich eine individuelle Pose, die zum Thema passt, stellen sich aber damit dicht zusammen, sodass ein Gesamtbild entsteht. Ihre Posen halten sich kurz im „Freeze“. Die Spielleitung kann ein „imaginäres“ Foto machen. Anschließend geht die Spielleitung herum und tippt jeweils eine Person des Bildes an. Diese*r Teilnehmer*in darf dann einen Satz/Ausruf sagen, der zu seiner*ihrer Körperhaltung passt. Danach wird das Bild aufgelöst. Nun ist Gruppe B an der Reihe, ein Foto zum Thema „sich vertragen“ zu stellen. Das Prinzip von individueller Pose, Freeze und antippen der Spielleitung bleibt.

Dauer: 10–15 Min.
Anforderung: freie Spielfläche



Impulse für das Nachgespräch:

- Was war dein Lieblingsmoment?
- An welchem Ort befinden sich die beiden Personen? // Welche Orte hast du gesehen?
- Warum/Worüber streiten sie sich?
- Was war das Gute an ihrem Streit?
- Was war das Schlechte an ihrem Streit?
- Ist dir im Streit auch schon einmal etwas kaputt gegangen, was einer anderen Person gehört hat? Was hast du dann gemacht?
- Wie hättest du an Flor Papels Stelle reagiert, als das komplette Geschirr kaputt war?
- Gibt es etwas, dass du Staphylu Colchica gerne sagen würdest? Was?

Dauer: 10-15 Minuten
Anforderung: Platz für eine gute Gesprächssituation (z.B. Sitzkreis o.ä.)

Wenn ich mich streite, dann geht es um ...

Ich streite mich mit ... (keine Namen nennen!)

Wenn ich sauer auf meine*n Streitpartner*in bin, dann sage ich oder mache ich ...

Wenn ich mich vertragen möchte, dann sage ich oder mache ich ...